

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Pirols verschiedener Art

[urn:nbn:de:bsz:31-263384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263384)

Pirols verschiedener Art.

Die Pirols machen ein eigenes Vogelgeschlecht aus, dessen Gattungen einen geraden, runden, sehr spitzigen und kegelförmigen Schnabel haben. Seine obere Kinnlade ragt etwas hervor, und ist ausgeschnitten. Die Zunge ist gespalten und spizig. Die meisten Gattungen, deren es zwey und fünfzig gibt, sind in Amerika einheimisch; nur eine wohnt in Deutschland. Dieß ist:

Der europäische Pirol.

(*Oriolus galbula*.)

Das Männchen. Das Weibchen.

Dieser schöne Vogel ist einer Amsel an Größe gleich, 10 Zoll lang und mit ausgespannten Flügeln 18 Zoll breit; der Schwanz mißt beynah 4 Zoll. Er hat einen röthlich braunen Schnabel, der etwas über 1 Zoll lang und stark ist; am Mundwinkel stehen einige kurze Barboisten; der Augenstern ist graubraun; die Füße sind bleifarben und mit starken gekrümmten Nägeln besetzt. Der Kopf, der Hals, der Rücken, die Seiten und der ganze Unterleib sehen sehr schön goldgelb aus; gleiche Farbe haben auch die untern Deckfedern der Flügel. An der Kehle und dem Bauche fällt das Gelb heller, am Steiß spielt es ins Grüne. Zwischen den Augen und den Winkeln des Schnabels steht ein schwarzer Fleck; die Augenlieder sind gesäumt; die Flügel schwarz; einige Schwungfedern weiß kantirt; die meisten an den Enden weißlich; die erste und letzte ganz schwarz. Die Deckfedern der ersten Ordnung der Schwungfedern haben gelbliche Spitzen, die einen Fleck auf den Flügeln bilden. Der Schwanz ist gerade, die zwey mittlern Federn sind, bis auf einen kleinen Saum, an den Enden ganz schwarz; die übrigen nur schwarz von der Wurzel an bis zur Hälfte; das Ende ist goldgelb.

Das Weibchen ist vom Männchen ganz verschieden, und sieht bey weitem nicht so schön aus. Sein Oberleib ist olivengrün; der Unterleib schmutzig weißgrün, mit braunen Streifen gemischt; die Seiten sind gelb überlaufen; der Steiß fällt ins Goldgelbe; die Flügel